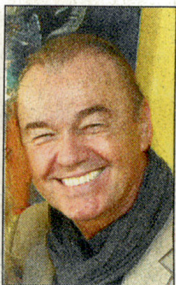


Tja, das waren noch Zeiten, in denen es einen Sendeschluss beim Fernsehen gab. Wissen Sie noch, wie das Testbild aussah? Überhaupt: Früher wurde das Fernsehen rationiert. So auch in der Familie List. **Wolfgang List** (Perfectfotos) erinnert sich noch genau daran, dass er als „jonger Kerle“ bei weitem nicht alles gucken durfte, was er gerne wollte.

Vor allem die Krimis, die waren für ihn tabu. Dachten zumindest seine Eltern. Während sie es sich vor der Flimmerkiste gemütlich



machten, positionierte er sich nämlich auf einem regelrechten Spion-Posten. Dieser musste mittags in geheimer Mission bestens vorbereitet werden, damit abends alles reibungslos lief: Lüftungsklappen der Heizung auf, diese etwas runterdrehen („sonst war's schweineheiß!"), Hockerle im Zimmer nebenan verstecken. Ein idealer Fernsehabend war für Wolfgang List, wenn seine Mutter während der Filme einschief. Aber wehe, sie musste noch dies oder das erledigen. Dann war eine blitzschnelle Reaktion gefragt: Runter vom Hocker, diesen geschnappt, und dann ab ins Nebenzimmer. „Einmal hab' ich mir dabei den Finger eingeklemmt, da hab' ich heut' noch eine Narbe“, erzählt mir der Promi-Fotograf. Erwischt worden ist er übrigens nie. Oder seine Eltern waren große Diplomaten, und sie belohnten die Unannehmlichkeiten, die ihr Sohn fürs Fernsehvergnügen in Kauf nahm – „es war überhaupt nicht bequem“ –, mit Nachsicht: „G'sagt hat zumindest nie jemand etwas!“